

Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseur, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseur, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: - (1953)

Heft: 129

Rubrik: Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Forschung eine humorale Behandlungsweise im Sinne der Ganzheitsmedizin ist, veranlasste viele in- und ausländische Kliniken zu umfangreichen Untersuchungen mit dem Mineralsalz-Stoffwechsel-Präparat «Sepdalen». Durch diese Versuche angeregt, haben die Rheumatologen und Balneologen *Weitzmann* und *Trauner* nachgewiesen, dass «Sepdalen 7» ein vorzügliches Mineralsalz-Stoffwechsel-Präparat ist, das jede physikalisch-therapeutische Massnahme bei Rheumatismus sinngemäss unterstützt (*Weitzmann* in: Münchener Medizinische Wochenschrift Nr. 16 vom 20. 4. 1951 und *Trauner* in: Zeitschrift für Rheumaforschung, Heft 11/12 vom Dezember 1951). In diesem Zusammenhange wird auch auf die Untersuchungen hingewiesen, die der bekannte deutsche Internist Prof. *Bansi* über den Mineralstoffwechsel auch

mit «Sepdalen 7» durchgeführt hat («Betrachtungen über den Mineralstoffwechsel» in Klinische Wochenschrift vom 10. 6.39). Ueber die Therapie mit «Sepdalen» sind 60 Publikationen in medizinischen Fachzeitschriften veröffentlicht worden. Die Sepdalen-Therapie ist von der medizinischen Wissenschaft anerkannt.

Es erscheint für den Physiopraktiker ratsam, dem Rheumatiker, den er massiert, gleichzeitig eine Trinkkur mit «Sepdalen 7» zu empfehlen. Die Wirkung der Massagebehandlung wird erheblich gesteigert, wenn sie durch eine Trinkkur mit dem Mineralsalz-Stoffwechsel-Präparat «Sepdalen 7» von innen heraus nachhaltig unterstützt wird. Die Mineralsalz-Therapie mit «Sepdalen 7» ist eine wertvolle Ergänzung der Massagebehandlung.

Aus der Praxis — für die Praxis

Elektrische Tiefenbeatmung

Die Atemgymnastik nimmt einen wichtigen Platz in der gesamten Therapie ein. Diese Tatsache ist durch die physiologisch bedingten, engen Beziehungen zwischen Atmung und Kreislauf und damit allen anderen biologischen Funktionen von Bedeutung. In den grossen Bereich der durch Atemstörungen bedingten Krankheitsbilder fallen u. a. das Emphysem, das Asthma, Zwerchfellhochstände, cardiale Dekompensation und hypoxämische Zustände bei Arteriosklerose usw. Etwa 35% aller Erkrankungen können auf Störungen des Kreislaufes zurückgeführt werden. Eine verhältnismässig grosse Anzahl von Herzleiden ist nach heutigen Erfahrungen auf Verkrampfungszustände der Muskulatur und der Blutgefässe zurückzuführen. Der heutige Mensch ist also infolge der andauernden geistigen und körperlichen Ueberanstrengung bedenklichen Kreislaufschädigungen ausgesetzt.

Unter diesen Gesichtspunkten nimmt eine Me-

thode wirksamer Atmungsbeeinflussung wegen der zentralen Lebensbedeutung der Atmung einen besonderen Platz in der Therapie ein. Sie kommt an Bedeutung der Kreislauftherapie nahe und ist zu ihrer Unterstützung sogar notwendig. Nach bisherigen mehrjährigen Erfahrungen muss bei der Atemtherapie der aktiv-elektrischen Beatmung der Vorzug gegeben werden. Sie führt mit ihrer physiologischen Reizwirkung auf die Atmungsmuskulatur am Orte der Wahl zu überraschend guten therapeutischen Erfolgen. Voraussetzung für diese Erfolge sind: Führung der Gesamtatmung, vollständig schmerzfreie Kontraktion der Atmungsmuskulatur, Verwendung von Schwellströmen niedrigster Intensität und schnelles und einfaches Anlegen der Elektroden. Hautreizungen elektrolytischer Natur oder andere unangenehme Nebenerscheinungen wurden bei Verwendung der Original-Elektro-Lunge, Modell 61, nicht beobachtet. Das Gerät hat sich in zahlreichen Kliniken des In- und Auslandes bewährt. Hersteller: Dr. W. Hofmann K. G., Tegernsee Obb., Deutschland.

Berufs- Tagung 1953

11.—12. Okt.
in Lausanne

Der Zentralvorstand hat die Sektion Waadt beauftragt, die diesjährige Berufstagung zu organisieren. Das genaue Programm wie auch die verschiedenen Auskünfte, Preis etc. wird in der nächsten Ausgabe der Verbandszeitschrift bekanntgegeben.

Wir machen heute schon alle Mitglieder auf obiges Datum aufmerksam.

Unsere welschen Kollegen rüsten sich, um uns allen 2 angenehme und beruflich interessante Tage an den Ufern des Genfersees bieten zu können, darum wollen wir den 11. und 12. Oktober für die Schweiz. Berufstagung in Lausanne reserviert halten.

Aus dem Zentralvorstand

Am 28. Februar 1953 hielt die Sektion Tessin in Lugano ihre Generalversammlung. Ein Protokoll-Auszug berichtet darüber. Da ich als Zentralpräsident an der Vorstands-Sitzung und der anschliessenden Generalversammlung teilnehmen durfte, möchte ich kurz einige Tatsache festhalten, die mir Eindruck machten.

Ich sah, dass Präsident Wüthrich, trotz grosser körperlicher Schwäche und schmerzhafter Behinderung seiner Bewegungsmöglichkeiten, mit viel gutem Willen an der Sache steht und versucht eine Einheit und Zusammenarbeit unter den Berufsangehörigen im Tessin zu schaffen. Dass aber die Hindernisse und Hemmungen in der Süd-schweiz ganz besonders gross sind, wurde einem an der Versammlung recht deutlich demonstriert. Das mangelnde Interesse der Mitglieder an der Verbandsarbeit einerseits und aber andererseits die temperamentvolle, südländische Impulsivität bei den Verhandlungen erschweren die Arbeit. Hemmend und lähmend aber wirkt die Nichtbeachtung (die fast einer Desavouierung gleicht) von Behörde und Ärzteschaft. Hier dürfte noch mancher Stein und manches Vorurteil und Misstrauen auf beiden Seiten weggeschafft werden, bis es zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit kommen kann.

Andererseits durfte ich feststellen mit wie viel Fleiss, Hingabe und Aufopferung der Aktuar und Kassier Arrigo/Bellinzona seines Amtes waltet. Ein ganzer Stoss von Akten und Korrespondenzen zeugte von der Arbeitsleistung, aber auch von der Mühe um die sprachlichen Unterschiedlichkeiten und die daraus leicht entstehenden Missverständnisse auszuschalten.

Leider fiel vor Jahren in einem öffentlichen Bericht des früheren Zentralvorstandes der Ausdruck: es scheint dass die Sektion Tessin aus Analphabeten besteht —. Ein unbedachtes Wort, entstanden aus einer gewissen Verärgerung durch die Anhäufung unglücklicher Zusammentreffen. Da dieser Satz im Tessin immer noch nicht vergessen werden kann, so möchte ich mich darum hier als neuer Zentralpräsident in aller Form vor den Tessiner Kollegen entschuldigen und den Ausdruck mit Bedauern zurücknehmen. Wir hoffen und wünschen, dass damit die Einheit und Geschlossenheit wieder hergestellt sei.

Ich möchte auch hier nochmals an alle Kollegen und Kolleginnen im Tessin herzlich appellieren, nicht nachzulassen in den Bemühungen für und um unsern Stand. Dem Vorstand die Arbeit zu erleichtern. Kontakt und Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft zu suchen und alle und jede Möglichkeit der Weiterbildung, der Vervollkommnung im Beruf zu benützen und in Kollegialität einander zu achten und zu dienen.

Jak. Bosshard.



Sitzungsbericht vom 12. April 1953

Der erweiterte Zentralvorstand hatte Tagungs-ort und Zeit zu bestimmen, wo der 7. Internationale Kongress für Massage, Heilgymnastik und physikalische Therapie stattfinden soll. Neben Bad-Ragaz, das durch frühere Tagungen bekannt war, stand Bürgenstock auch im Vorschlag. Darum wurde die Sitzung dort abgehalten, um an Ort und Stelle die gebotenen Möglichkeiten zu prüfen. Diese schienen uns wirklich als sehr günstig, sowohl in bezug auf die Räumlichkeiten für Vorträge wie auch für gute Unterbringung der Gäste. Der zentral gelegene Aussichtsort dürfte sich auch für die *Schweiz. Berufstagung*, welche zusammen mit dem internationalen Kongress durchgeführt wird, sehr gut eignen. Der Kongress soll vom 11. bis 15. September 1954 tagen, wobei Sonntag und Montag (13./14.) als Haupttage betrachtet werden, mit einer Grossbeteiligung von schweizerischen Berufsleuten. Gestaltung und provisorisches Programm wurden festgelegt und beschlossen, gleichzeitig eine Fachausstellung durchzuführen, um so unsern Mitgliedern einen Gesamtüberblick geben zu können über alle Fach- und Berufsartikel. Der Zentralvorstand hofft, dass recht viele Mitglieder nächstes Jahr die Ferien auf diesen Zeitpunkt richten, um den ganzen Kongress mitmachen zu können. Er soll sehr interessant und dabei doch als Ferien gestaltet werden.

Leistungen der Krankenkassen an Massage, Bäder usw.

Gemäss dem Bundesgesetz und den entsprechenden Weisungen des Bundesamtes für Sozialversicherung, enthalten die meisten Krankenkassen-Statuten die Bestimmung, dass Massagen und Bäder nur bezahlt werden, wenn solche vom Arzt ausgeführt werden. Da nun das Bundesgesetz in Revision sein soll, hat der Zentralvorstand eine entsprechende *Eingabe* an die zuständigen Stellen gerichtet, wonach dieser Passus gestrichen, bezw. den Zeitverhältnissen und der praktischen Wirklichkeit entsprechend angepasst werden möchte.

Passiv- oder Donateur-Mitgliedschaft im Verband

In einem ersten, grundsätzlichen Gedankenaustausch wurde diese Frage geprüft und nachdem die nötigen Wegweisungen festgelegt wurden, soll das Büro noch die offenen Fragen abklären und rechtzeitig die Anträge für eine Statuten-Aenderung, bezw. Ergänzung einreichen.

Die Meinung geht dahin, *nicht mehr aktiv* im Beruf stehenden Leuten die Möglichkeit zu bieten, auf Grund der Fachschrift und den Publikationen, die Verbindung mit dem Berufsverband nicht ganz zu verlieren und teilzunehmen an den Fragen und Problemen des Standes. Andererseits sollen Firmen und Lieferanten, die an unserem Beruf und seiner Entwicklung mitinteressiert sind, zu

einer finanziellen Unterstützung herangezogen werden können.

Die ganztägige Sitzung wurde mit der Behandlung und Abklärung einer Reihe von internen Problemen abgeschlossen.

Kurs für Bindegewebsmassage (Anfängerkurs)

Gemäss der Umfrage in der letzten Nummer unserer Zeitung, haben sich eine genügende Anzahl von Interessenten gemeldet, welche an einem Wochenend-Kurs gerne teilnehmen wollten.

Zur Abklärung der damit zusammenhängenden Fragen der Leitung usw. fuhr der Zentralpräsident, zusammen mit Frl. G. Elmiger und einigen weiteren Kollegen nach *Ueberlingen*, um im Einklang und Uebereinstimmung mit der «Dicke-Schule» eine Planung vornehmen zu können.

Der Spätherbst dürfte für den Kurs in Frage kommen und werden wir hier die interessierten Kolleginnen und Kollegen direkt darüber zu gebener Zeit orientieren.

Oeffentliche Vorträge von Prof. Kohlrausch

Leider war der Besuch in allen vier Städten nur «gut» und nicht sehr gut, sodass die ganze Serie mit einem Defizit von rund Fr. 1300.— abgeschlossen werden musste. Es ist sehr zu bedauern, denn

die Vorträge waren sehr gut und haben auch, wie den Stimmen aus der Presse zu entnehmen war, recht gut angesprochen.

Durch einen Appell an die selbständig erwerbenden Mitglieder und Freunde konnte bereits die Hälfte der Schuld getilgt werden, und die vielen Kolleginnen und Kollegen, die eine Einzahlung vergessen haben, werden das Versäumte sicher sofort nachholen. Wir möchten die Kasse nicht belasten und glauben an die Solidarität der Mitglieder.

Frühjahrs-Exkursion

wird am 10. Mai gemeinsam von den Sektionen Zürich, St. Gallen, Bern und Zentralschweiz durchgeführt und gilt der Besichtigung der Kuranstalt «Friedenfels» in Sarnen, verbunden mit einem Vortrag von Dr. Rammelmeier, dem Leiter und Besitzer der bekannten Anstalt. Anmeldungen gemäss spezieller Einladung dringend nötig.

Verbands-Tagung 1953 in Lausanne

Ein Programm-Entwurf konnte noch nicht vorgelegt werden. Wir sind aber überzeugt, dass die Sektion Waadt ihr Möglichstes daran wendet, dass die Tagung zu einem vollen Erfolg werden kann. Beachten Sie bitte die Voranzeigen.

Aus den Sektionen

Sektion BERN

Um Aufnahme in die Sektion Bern bewerben sich:

Herr Ray-Henri *Wernkli*, Masseur, dipl., Kramgasse 16, Bern;

Herr Willi *Pfister*, Masseur dipl., Schwarztorstrasse 31, Bern;

Herr Gennari *Dante*, Jurastr. 17, Bern
(Schüler für Massage und Heilgymnastik)

Frl. Martha *Baumgart*, Utzenstorf (Bern)
(Schülerin für Massage und Heilgymnastik)

Herr Ernst *Brügger*, Taubenstr., Luzern
wünscht Uebertritt aus der Sektion Zentralschweiz in die Sektion Bern.

Der Vorstand beantragt nach Prüfung der Unterlagen und Ausbildungs-Ausweise die Aufnahme in die Sektion. Die beiden Schüler für Massage und Heilgymnastik sollen als Schüler-Hospitanten aufgenommen werden.

Eventuelle Einwände müssen begründet bis 15. Mai 1953 an den Präsidenten der Sektion, Rud. Haari, Neuengasse 37, Bern, gerichtet werden.

Sektion ZÜRICH

Am Sonntag, den 1. März 1953, fand im Hotel zur Linde in Baden die diesjährige Generalversammlung statt. Der Präsident Kollege J. Bosshard konnte ausser den zahlreich erschienenen Mitgliedern unserer Sektion noch eine stattliche Anzahl Angehöriger befreundeter Sektionen begrüssen. — Nach der Bekanntgabe der Mitgliederbewegung im Jahre 1952 gedachte der Präsident in ehrenden Worten des am 21. November 1952 verstorbenen Freimitgliedes Martin Humbel. Die Jahresberichte des Präsidenten und des Kassiers wurden ohne Einwendungen und mit grosser Akklamation verdankt. Einem Antrag des Bibliothekars um Gewährung eines Kredites von Fr. 200.— zur Neuanschaffung von Berufslektüre wurde zugestimmt. Zu Freimitgliedern wurden die Kollegen Schwester Mary Mur, Teufen und Kurt Arndt, Engelberg, ernannt. Zuhanden des Zentralvorstandes stellte der Präsident den Antrag, dass zu prüfen sei, ob für Mitglieder die durch Heirat oder anderer Ursachen den Beruf nicht mehr ausüben und trotzdem den Kontakt mit den Berufskollegen aufrecht erhalten möchten, eine neue Mitgliederkategorie geschaffen werden könnte.

Nachdem der Präsident bekannt gab, dass im Jahre 1954 der Internationale Kongress in der Schweiz stattfinden werde und die Sektion Zürich

als grösste deutschschweizerische Sektion vom Zentralvorstand den Auftrag erhielt, diese Tagung zu organisieren, ersuchte er die Versammlung um Gewährung eines Garantiekapitals von Fr. 1000.—. Die Versammlung bewies mit der Zustimmung das Vertrauen, das sie in die Arbeit ihres Präsidenten setzt. An der Delegiertenversammlung 1952 wurde beschlossen, dass im Jahre 1953 keine Delegiertenversammlung stattfinden soll und dafür zur Stärkung der Zentralkasse von den Sektionen den Betrag den sie für ihre Delegationen ausgeben müssten, der Zentralkasse zu überweisen. Der Präsident stellte deshalb den Antrag, dass Fr. 450.— an die Zentralkasse abzuliefern sei. Nach kurzer Diskussion wurde diesem Begehren entsprochen. Ebenso fand ein Antrag, dass für Neuaufnahmen die Eintrittsgebühr nicht mehr erhoben werde, offensichtliche Mehrheit. Nach der Unterbreitung eines provisorischen Jahresprogrammes durch den Sekretär und der Bekanntgabe von Koll. Oskar Bosshard, dass die Tageszeitung «Tat» vierteljährlich eine Seite für unsere Berufskollegen reservieren will, das heisst, dass die Sektion einen Leitartikel stellt und nur Verbandsmitglieder die Inserate belegen können, kann der Präsident mit dem Dank an alle Anwesenden für ihr Erscheinen die würdig verlaufene Generalversammlung um 16.00 Uhr schliessen. Nach kurzer Pause konnte der Präsident unserem Ehrenmitglied Herrn Prof. Dr. W. Kohlrausch,

Marburg, das Wort zu seinem Vortrag über das Thema: «Die Behandlung chronischer Gefässerkrankungen» erteilen. Mit grossem Interesse wurden die lehrreichen Darlegungen verfolgt und der überaus grosse Beifall bezeugten dem Referenten die dankbare Aufnahme seiner Ausführungen.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied unseres verehrten Freimitgliedes

**Schwester Anna Eschmann
Winterthur**

in Kenntnis zu setzen. Sie starb am 7. März 1953 in ihrem 77. Altersjahr. Wir verlieren in Schwester Anna Eschmann eine treue Kollegin, die seit ihrem Eintritt im Jahre 1919, bis ins hohe Alter die Anlässe unseres Verbandes besuchte und sich auch stets für die Belange unseres Berufstandes interessierte. Wir bitten Sie, unserer verstorbenen Kollegin ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Schweiz. Masseurverband, Sektion Zürich.

Buchbesprechung

Prof. Dr. G. Schmorl:

**Die gesunde und die kranke Wirbelsäule
in Röntgenbild und Klinik**

Pathologisch-anatomische Untersuchungen
Für Röntgenkunde und Klinik bearb. von
Prof. Dr. H. Junghanns, Oldenburg.

3., erg. Auflage, 1953. 304 Seiten, 403
Abbildungen. Ganzleinen DM 72.—.

Georg Thieme Verlag, Stuttgart.

Prof. Dr. G. Schmorl, der im Vorwort zur ersten Auflage das Buch mit Recht als ein Standardwerk bezeichnete, hat mit seinen Reihenuntersuchungen der Wirbelsäule seinerzeit die Grundlagen zu einer Pathologie der Wirbelsäule gelegt. In den seither vergangenen zwei Jahrzehnten ist dieses neu eröffnete Forschungsfeld fleissig bearbeitet worden. Besonders Röntgenologie und Klinik haben ein grosses Interesse gezeigt, und es sind aus den rein forschenden und beschreibenden Ergebnissen der pathologischen Anatomie Fol-

gerungen nicht nur für die bessere Erkennung der Krankheitszustände am Lebenden, sondern auch für den Ausbau vorhandener und für die Entwicklung neuer Behandlungsmassnahmen gezogen worden. Diese wichtigen Tatsachen mussten bei der zweiten und der vorliegenden dritten Auflage berücksichtigt werden, was Prof. Dr. med. habil. Herbert Junghanns Oldenburg, der nach dem 1932 erfolgten Tode Schmorls allein die Fortführung des Werkes übernehmen musste, auch deshalb besonders am Herzen lag, weil er als Kliniker seit mehr als 20 Jahren täglich praktischen Fragen aus diesem Gebiete gegenüber stand.

Um diesem neu erwachten klinischen Interesse gerecht zu werden, wurde der gesamte Text neu gestaltet, damit das Buch aber seinen Charakter als Standard- und Nachschlagewerk für die pathologisch-anatomischen Grundlagen der Wirbelsäulenveränderungen nicht verliert,